

Make Art Visible ist eine Kunstinitiative, gegründet von der Kunsthistorikerin und Kuratorin Zahra Hasson-Taheri

'UnTold Stories' - verborgene Narrative und individuelle Erinnerungen

Pop Up Galerie Make Art Visible, Rudolph's [event location], Hamburg, vom 1. bis 10. März 2025



Driss Ouadahi; Geometrie des Alltags 2; Acryl und Öl auf Leinwand, 2024, 150 cm x 170 cm © VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

Make Art Visible zeigt in ihrer Ausstellung Künstlerinnen und Künstler, die sich mit verborgenen Narrativen und individuellen Erinnerungen auseinandersetzen. Die Ausstellung 'UnTold Stories' thematisiert Erlebnisse und Perspektiven, die in der gesellschaftlichen Wahrnehmung oft unbeachtet bleiben. Die gezeigten Werke befassen sich mit Fragen der Erinnerung, Repräsentation und Sichtbarkeit. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler verwenden verschiedene Medien, um Aspekte des Verborgenen aufzugreifen und gesellschaftliche Mechanismen der Narration zu reflektieren. Der Künstler Driss Ouadahi beschäftigt sich mit der Schnittstelle von Malerei, Architektur und

kumentarischen Erfassung dieser Elemente stehen: Durch die malerische Überhöhung, die Transparenz der Farbflächen und die gestische Auflösung vermeintlich starrer Konstruktionen erzeugt der Künstler eine eigentümliche Spannung zwischen Enge und Weite, Begrenzung und Offenheit.

Monika Bertermann beschäftigt sich mit der Transformation von Materialien und nutzt ausrangierte Röntgenbilder als Grundlage für ihre Drucke, Collagen und Installationen. Diese Bilder, deren ursprüngliche Funktion das Sichtbarmachen des Inneren war, erhalten durch ihre künstlerische Bearbeitung einen neuen Kontext. In der Ausstellung 'UnTold Stories' geht sie der Frage nach, welche Geschichten

gisches Konstrukt. Sein in der aktuellen Ausstellung gezeigtes Werk „Geometrie des Alltags 2“ zeigt anonyme Hochhäuser und seriell aufgebaute Fassaden, die nicht nur als materielle Manifestationen von Urbanität, sondern auch als Symbole für soziale Segregation und politische Machtstrukturen fungieren. Doch Ouadahi bleibt nicht bei einer do-

Mit ihrem Werk „Pipelines“ spricht Bertermann aktuelle gesellschaftliche und politische Themen an: Zwei Kunststoffrohre auf einer Röntgenbildfläche symbolisieren einen endlosen, unklaren Kreislauf, in dem scheinbar feste Strukturen sich auflösen. Die Rohre, einst für den Transport gedacht, verlieren ihre ursprüngliche Funktion und stehen für das Ungewisse und den Wandel. Das Material Kunststoff verweist zudem auf Fragen der Nachhaltigkeit und auf die problematische Haltbarkeit menschlicher Eingriffe in die Umwelt.

Karen Kunkel fokussiert sich auf die Prozesse, die ihren Arbeiten zugrunde liegen. Ihre künstlerische Praxis ist von einer kontinuierlichen Suche nach neuen Ausdrucksformen geprägt. Der Prozess selbst wird dabei zum zentralen Element: Veränderungen, Überlagerungen und Spuren, die im Verlauf der Arbeit entstehen, bleiben sichtbar und machen die Dynamik künstlerischer Entscheidungen nachvollziehbar. Ihre Serie 'Genesis' entstand während der Pandemie; in einer Zeit der Isolation, in der sich die Künstlerin verstärkt der Natur und ihren Prozessen zuwandte. Aufenthalte in Kliniken führten zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der heilsamen Kraft der Natur, welche die Künstlerin oft durch ein Fenster wahrnahm. Diese Erfahrung prägte den Entschluss, das Thema in ihre künstlerische Arbeit zu integrieren.

Die Ausstellung 'UnTold Stories' untersucht, wie gesellschaftliche Narrative entstehen und welche Perspektiven übersehen bleiben. Die Werke hinterfragen gewohnte Sichtweisen und thematisieren, welche Faktoren die Wahrnehmung und Erinnerung beeinflussen.